

## 1000 Ideen für den Milchhof – doch noch fehlt das Geld

04.07.2014 - 06:00 Uhr

Arnstadt (Ilmkreis). Viele Interessierte sahen sich gestern in dem Industriedenkmal um. Viel Lob für Ausstellung der Bechstein-Regelschule.



In einer Fotoausstellung von Schülern der Regelschule "Ludwig Bechstein" im alten Milchhof, an der sich auch Jasmin (links) und Vanessa beteiligten, wurden Gebäude des Architekten Martin Schwarz in Arnstadt vorgestellt. Foto: Hans-Peter Stadermann

Die Akustik im Milchhof ist gut. Das war sofort zu hören, als gestern Nachmittag das Männergesangsquartett Fracksausen "Veronika, der Lenz ist da" anstimmte. Ein Lied der Comedian Harmonists von 1928, als dieses nach Plänen des Architekten Martin Schwarz im Bauhaus-Stil gebaute Gebäude eröffnet wurde.

Dem alten Milchhof war ein Aktionstag gewidmet, der gleich mehrere Anliegen verfolgte: Das seit mehr als zwei Jahrzehnten verfallende Gebäude wieder ins Bewusstsein der Leute rücken, Schüler für ihre Fotoarbeiten ein Podium bieten und für die Internationale Bauausstellung Thüringen (IBA) werben. Die Idee dazu hatte der Arnstädter Fotograf Jan Kobel, der dafür Landrätin Petra Enders begeistern konnte. Auch sie hofft auf die Möglichkeit, das Gebäude zu sanieren. Das gesamte Areal zwischen Damm- und Bierweg, Gera und Ichtershäuser Straße biete viel Potenzial, betonte Bürgermeister Alexander Dill. Dabei könne dem Milchhof über das Einzeldenkmal hinaus besondere Bedeutung zukommen.

Das sehen auch die Arnstädter so. Weit mehr als 100 Leute kamen, liefen durch die teilweise von Schutt beräumten Räume, frischten Erinnerungen auf. Großes Lob fanden die Fotos von Schülern der Regelschule "Ludwig Bechstein", die sich im Rahmen des Modellprojektes "Kulturagenten für kreative Schulen" mit Häusern des Architekten Schwarz beschäftigt hatten. Unter Kobels Leitung hielten sie einige in Großaufnahme und in Details fest, darunter Geländer, Decken, Treppenhäuser. "Ich bin sehr stolz", meinte Schulleiterin Carola Gorke beim Gang durch die Räume. Geplant ist eine Dauerausstellung der Bilder, wenn die Bechstein-Regelschule voraussichtlich 2016 ins ehemalige Neideckgymnasium umzieht. Auch diese Schule entstand nach Plänen von Schwarz.

Dass im Milchhof einmal gesungen würde, hätte sich auch Eigentümer Michael Kühn nicht träumen lassen. Er betreibt das Fitnessstudio nebenan. Er freue sich über Ideen, den Milchhof zu beleben. "Vorschläge gibt es Tausende, aber keiner hat Geld", meinte Kühn. Aber es ist Bewegung in die Sache gekommen. Wie Jan Kobel sagte, bemühe man sich um eine Sanierung in Zusammenhang mit dem Bauhaus-Jubiläum 2019. Auch im Rahmen der IBA-Projekte im Kreis soll der Eigentümer unterstützt werden. "Kein Mensch kann das aus eigenen Mitteln, wir brauchen die öffentliche Hand", betonte Kobel. Die Bausubstanz jedenfalls ist solide, erklärte der Architekt Walter Grunwald aus Berlin. Anhand von Originalzeichnungen und Fotos erläuterte er in seinem Vortrag, was noch original erhalten und was umgebaut ist und wie Martin Schwarz hier den Grundsatz verwirklichte, dass die Form der Funktion folgt. Der

Milchhof sei ein unverzichtbarer Teil der Stadt, so sein Fazit, das Beifall erhielt. Es gebe fast keine Nutzung, die falsch wäre.

Von den Besuchern hatte da wohl jeder ganz eigene Vorstellungen, bis hin zu Wohnungen und einer Rockkneipe. Stadtrat [Christian Hühn](#) fände auch eine museal Nutzung gut: "Wir haben einige hochkarätige Privatsammlungen in der Stadt."

Übrigens gab es gestern wieder Milch im Milchhof, gemixt mit frischen Früchten. Vielleicht findet man dort eines Tages auch eine Milch-Eis-Bar?

Antje Köhler / 04.07.14 / TA

ZOR0002508892

[Zurück](#)